

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Kindergesellschaften von Ida Jens, Hamburg

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

den Kernpunkt der hier geübten klassischen Gymnastik, doch sind auch die Lehren eines Dalcroze, einer Duncan u. a. mit berücksichtigt. Die Schülerinnen werden über die Bestimmung und Leistungsfähigkeit der verschiedenen Muskeln und der Atmungsorgane aufgeklärt und zum Nachdenken darüber veranlaßt. Besonders die Atmung, die im Alltagsleben leider sehr vernachlässigt wird, findet eingehende Pflege. — Die Leistungen der Schülerinnen zeigten, daß mit Eifer und gutem Verständnis zielbewußt gearbeitet wurde und daß die angestrebten Ziele fast überall erreicht werden. Sie fanden ihren Höhepunkt in den gymnastischen Darbietungen einiger junger, auf dem Seminar ausgebildeter Lehrerinnen, die künstlerisch vollendetes zur Schau brachten. — Das Seminar für klassische Gymnastik dient neben seinen unmittelbaren Zielen auch der Aufgabe, das Interesse für körperliche Kultur der Frau überhaupt mehr lebendig werden zu lassen. Hier begegnet es den Zielen unserer Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur. Die Gründung eines solchen Vereins wäre in Kassel daher besonders freudig zu begrüßen, weil hier in den verschiedensten Kreisen lebhaftes Interesse für unsere neue deutsche Frauenkleidung zu finden ist. S.

Kindergesellschaften. Im Vergleich mit der eigenartig reizvollen Geselligkeit des vorigen Jahrhunderts, wie wir sie aus den Memoiren bedeutender Persönlichkeiten kennen lernen, erscheint die heutige Gesellschaftsform mit ihren steifen üppigen Dinners und Soupers, ihren lockeren Unterhaltungen über Tagesereignisse, Toiletten, exotische Tänze u. dergl. banal und höchst verbesserungsbedürftig. Letzteres gilt auch für die »Kindergesellschaften«, die mit dem Beginn des Schulbesuchs einsetzen, und mit dem Verlassen der Schule in Bällen und Tanzgesellschaften ausarten. Den eigentlichen Zweck des sich Kennenlernens der Kinder außerhalb der Schulzeit, harmloses Vergnügen sein bei Spiel und Tanz, erfüllen diese Ansammlungen von geputzten Kindern nicht. Aber Schaden bringen sie nach verschiedenen Richtungen. Die Hast bei den Schularbeiten, die Aufregung vor und nach der Gesellschaft, die Entziehung von Schlaf, müssen besonders die Kinder schädigen, die körperlich und geistig das Mittelmaß nicht überschreiten. Nur ganz frische, kräftige Kinder werden davon nicht berührt werden. — Wie verläuft nun so eine typische Kindergesellschaft der »höheren Tochter« von heute? Einmal im Jahr, meistens zum Geburtstag des kleinen Mädchens, wird die ganze Klasse eingeladen. Da gibt es zunächst Chocolate mit den verschiedenartigsten Kuchen. Die zweite Programmnummer bilden Gesellschaftsspiele und Verteilung von möglichst vielen Zehnpfenniggewinnen. Dann werden mit Vorliebe gruselige oder »tobige«-Spiele gespielt, die reizbare Kinder erregen und erschrecken. Fallen die Gesellschaften in die Jahre der Tanzstunden, wird natürlich immer getanzt. Wer am niedrigsten angezogen ist und am besten tanzen kann, ist obenan, die andern springen eben so mit, oder drücken sich an den Wänden herum, aber eine Freude ist es ihnen im Grunde ihres Herzens nicht. Es folgen nun die belegten Brödchen und süße Speise. Und dann ziehen die Kinder truppweise und in ausgelassener Stimmung ab. Die Mutter der kleinen Gastgeberin aber freut sich meist, daß die Sache überstanden ist. — Diese schablonenmäßig abgewickelten Kindergesellschaften haben wirklich keinen inneren Wert. Wäre es

nicht verständiger, wenn die Mütter einzelne Kameradinnen, aus deren Verkehr sich oft die Freundschaften für das ganze Leben entwickeln, in ihrer Eigenart kennen lernen möchte und in ihrem Familienkreis heimisch werden läßt? In einer Häuslichkeit, wo ernste Pflichterfüllung und wahre Feierstunden den Tag ausfüllen, wird sich der kleine Gast bald zu Hause fühlen. Kinder, die sich dem Hausgeist nicht anpassen oder durch schlechte Beispiele die eigenen Kinder beeinflussen, werden schnell erkannt und aus dem Verkehr geschaltet werden; dagegen bescheidene, etwas verschlossene und oft umso wertvollere kleine Menschen wird man durch diese stille Art des Verkehrs aufwecken und sie zu lebensfroheren Geschöpfen machen können. Frühling und Sommer und der Winter mit seiner Weihnachtszeit werden in den Verkehr unserer Kleinen Leben und Abwechslung bringen.

In einer Zeit, wo das Leben so früh ganze Menschen für das Berufsleben fordert, müssen wir doppelt streben, unseren Kindern die Jugend so wertvoll und wahrhaft fröhlich wie möglich zu gestalten; nicht durch eine schale Geselligkeit, die größtenteils der der Erwachsenen nachgemacht wird, sondern durch fröhliches Beisammensein mit ihren Altersgenossen. Dann bleibt ihnen die Erinnerung daran der schöne Garten, aus dem sie nicht mehr vertrieben werden können.

Ida Jens.

Vom Sport. Wer gesiegt hat, erntet keinen Ruhm, wenn die Lyra schweigt — so sagt der griechische Dichter Bakchylides in seinen Dichtungen über die Sportkämpfe. Der alte Dichter hat recht behalten: Nur daher lebt die Erinnerung an griechischen Sport unter uns, weil die Lyra erklingen ist. — Das Sportsleben, das Kunst und Kultur verachtet, hat sich selbst am meisten geschadet. Wenn das Beifallsgetöse und der Zeitungslärm verstummt sind, ist seine Rolle ausgespielt. Denn nur was vom Geist ist, siegt über Zeit und Tod.

Aus »Sportsleben im alten Hellas« von Frederik Poulsen. (Körper und Geist, 15. Dez. 1913).

Bücherbesprechungen.

Archiv für Frauenkunde und Eugenik. Herausgegeben von Dr. Max Hirsch. Verlag C. Kabitzsch, Würzburg. Es erscheint zwanglos in Heften von 8—10 Bogen Umfang; etwa 3—4 Hefte bilden einen Band, der im Abonnement 16 M kostet. Einzelhefte sind nicht käuflich. Das vorliegende I. Heft enthält Aufsätze »Über Ziel und Wege frauenkundlicher Forschung«, über »Die Eugenik



Abb. XV.

Sonnenbadeanzug: »Sonnenkäferchen« von Frieda Heidsick, Essen-Ruhr links ein Stickereimotiv in Originalgröße. Beschreibung Seite IX u. f.

